

**LANGE
NACHT
DER
FORSCHUNG** ✨

CALL

DIE X.PERIMENTA LÄDT ZUR TEILNAHME AN DER ERSTEN
LANGEN NACHT DER FORSCHUNG

THEMA:

ALLES IM GRIFF?

WISSENSCHAFT UND SICHERHEIT

Inhalt

I. DIE LANGE NACHT DER FORSCHUNG	4
1. Allgemeines	4
2. Mit dem Bus durch die Nacht	4
3. „Erlebniswelt“ Forschung	4
II. DAS JAHRESTHEMA: SICHERHEIT	5
1. Forschung und Sicherheit	5
2. Forschung für die Gesellschaft	5
3. Thematische Gliederung	5
III. DIE TEILNAHME	6
1. Wer kann einreichen?	6
2. Wie können Sie einreichen?	6
2.1 Stationen	6
2.2 Zentren	7
3. Wie sieht die finanzielle Unterstützung aus?	8
IV. DIE EINREICHUNG	9
1. Der Fahrplan zur Einreichung	9
2. Kriterien für die Bewertung	9
3. Wer entscheidet über eine Teilnahme	10
3.1 Sub-Jurys	
3.2 Kuratorium	

SIE MÖCHTEN EINBLICKE IN DIE VIELFÄLTIGKEIT IHRES FORSCHUNGSALLTAGS GEBEN?

SIE WOLLEN IHRE LABORTÜREN ÖFFNEN?

SIE MÖCHTEN NICHT-WISSENSCHAFTER/INNEN EINEN BLICK HINTER DIE KULISSEN GEWÄHREN?

SIE MÖCHTEN INTERESSIERTE MIT IHREN ERKENNTNISSEN ÜBERRASCHEN?

SIE MÖCHTEN NEUGIERIGE AUF EINE REISE IN DIE WELT DER WISSENSCHAFT EINLADEN?

SIE HABEN EINE GUTE IDEE UM IHRE FORSCHUNGSERGEBNISSE ZU INSZENIEREN, UND WISSEN NICHT IN WELCHEM RAHMEN?

SIE FINDEN AUCH, DASS FORSCHUNG EIN ABENTEUER IST UND MÖCHTEN DIE GESCHICHTE DIESES ABENTEUERS ERZÄHLEN?

DANN FOLGEN SIE UNS AUF EINE EXPEDITION DER BESONDEREN ART ...

I. DIE LANGE NACHT DER FORSCHUNG

1. Allgemeines

x.perimenta ist ein vom „Rat für Forschung und Technologieentwicklung“ und **drei Ministerien** (BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur, BM für Verkehr, Innovation und Technologie, BM für Wirtschaft und Arbeit) initiiertes **Pilotprogramm zur Forschungsvermittlung**.

Teil dieses Programms ist die am 1. Oktober 2005 erstmals stattfindende *Lange Nacht der Forschung*. Austragungsorte sind **Innsbruck, Linz** und **Wien**.

Ziel der Pilotveranstaltung, die künftig Österreich weit ausgerichtet werden soll, ist es, eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen sowie deren Forschungsleistungen einer breiteren, interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei sollen neue Formen der Darstellung von Forschung und der Interaktion mit Besucherinnen und Besuchern entwickelt und erprobt werden.

Die zentrale Koordination, Organisation und Bewerbung der *Langen Nacht der Forschung* wird von **Science Communications** durchgeführt. **Medienkooperationspartner** ist der **ORF**.

2. Mit dem Bus durch die Nacht

Die Besucherinnen und Besucher der *Langen Nacht der Forschung* begeben sich in der Zeit von 17.00 bis Mitternacht auf eine Reise in die Forschung und ihre jeweiligen Orte. Ausgehend von einem jeweiligen regionalen "Treffpunkt Forschung" (Wien: Heldenplatz; Linz: Hauptplatz; Innsbruck: Maria-Theresienstraße / Landestheater) startet ein Busshuttledienst, der die BesucherInnen in regelmäßigen Intervallen auf bestimmten Routen von einer Forschungseinrichtung („**Station**“) zur nächsten bringt. Eigene Tickets (zum Regulärpreis und ermäßigt) ermöglichen den Eintritt in die Veranstaltungsorte, den Zugang zum angebotenen Programm sowie die Fahrt mit den Bussen des Shuttledienstes innerhalb der Austragungsorte.

3. „Erlebnisswelt“ Forschung

Die *Lange Nacht der Forschung* zeigt, „**was ist**“: Gesellschafts- und alltagsrelevante Forschungsfragen sowie ihren Methoden und Instrumenten sollen räumlich und dramaturgisch in Form von „Erlebnisswelten“ aufbereitet werden. Gesucht werden Modelle zur Veranschaulichung von Forschungsprozessen, -fragen und -ergebnissen. Eine Vielzahl von Vermittlungs-Formen und Medien können bei der Darstellung und dem Dialog zum Einsatz kommen: z.B. Entdeckungsreisen, Forschungs-Landschaften, Laborführungen, Performances, die Teilnahme an kleinen Forschungsprojekten, (multi-) mediale Anwendungen und Objekte, Diskussionen etc. Für das Publikum soll ein spannendes, in der Regel 30-minütiges Programm entwickelt werden, in dem auch ein persönlicher Kontakt zu Forscherinnen und Forschern stattfindet.

II. DAS JAHRESTHEMA: SICHERHEIT

1. Forschung und Sicherheit

Sicherheit steht in der Liste der Grundbedürfnisse von Menschen an vorderster Stelle. Was unter Sicherheit verstanden wird, ist allerdings sehr breit gefächert: Es reicht vom traditionellen Verständnis (militärische Dimension, Friedens- und Konfliktlösung, innere Sicherheit) bis zum modernen Konzept der „Comprehensive Security“. Damit ist ein erweiterter Sicherheitsbegriff gemeint, der auch politische, soziale, gesellschaftliche, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Dimensionen mit einschließt.

Fragt man/frau Menschen, wo und wann sie sich unsicher fühlen, und wofür sie (auch von der Forschung) Lösungen erwarten, sind das meist ganz handfeste Dinge wie Gesundheit, Altern, Einkommens-Sicherung, Sicherheit am Arbeitsplatz, Nahrung, Datenschutz, Einzug von Technik in den Alltag, Naturkatastrophen, u.v.m. Diese Bedürfnisse und deren Bearbeitung greift die *Lange Nacht der Forschung* auf.

2. Forschung für die Gesellschaft

Das Thema Sicherheit findet sich auch auf den Agenden der Politik (bzw. Forschungspolitik) ganz oben. So wird es im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union ebenso einen zentralen Stellenwert erhalten wie in nationalen Forschungsprogrammen. Das Prinzip „Forschung für Gesellschaft“ stellt dabei an die Wissenschaften ganz neue Anforderungen. Um komplexe Probleme zu lösen sind sehr oft inter- und transdisziplinäre Kooperationen notwendig.

Was Forschung für die Gesellschaft tun kann, welche Lösungsvorschläge sie anbietet und wo die Grenzen der (freien) Wissenschaft sind, steht deshalb im Mittelpunkt der *Langen Nacht der Forschung*.

3. Thematische Gliederung

Zur besseren Orientierung wird jede „Station“ einem inhaltlichen **Themengebiet** zugeordnet. Damit bietet die *Lange Nacht der Forschung* Interessierten die Möglichkeit, sich entlang eines überschaubaren, für alle relevanten Jahresthemas zu bewegen. Hier eine Auswahl* möglicher Themen:

- 1) Ernährung
- 2) Umwelt
- 3) Gesundheit
- 4) Energie
- 5) (Sicherheits-)Technologien
- 6) Globalisierung und Demokratie
- 7) Risiko und Innovation
- 8) ...

* Die endgültigen Themen werden erst nach Auswahl der einzelnen Stationen feststehen.

III. DIE TEILNAHME

1. Wer kann einreichen?

WissenschaftlerInnen aus allen Fachrichtungen aus **Innsbruck, Linz** und **Wien** und der näheren Umgebung dieser Ballungszentren sind eingeladen, sich an der *Langen Nacht der Forschung* zu beteiligen. Einreichberechtigt sind **MitarbeiterInnen** folgender Einrichtungen:

- Universitäten
- Außeruniversitäre wissenschaftliche Einrichtungen
- Fachhochschulen
- Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften
- Unternehmen

Gesucht werden in erster Linie Ansätze, welche die „**Vielschichtigkeit von Forschung für die Gesellschaft**“ deutlich zu machen. Ziel ist es, in einer ansprechenden und verständlichen Form zu zeigen, welche Antworten die Forschung auf aktuelle Fragen geben kann, aber auch, wo es Widersprüche und offene Fragen gibt.

2. Wie können Sie einreichen?

Für die Teilnahme an der *Langen Nacht der Forschung* können **Stationen** eingereicht werden.

Mehrere Stationen können sich zu einem **Zentrum** zusammenschließen. Zentren können **ausschließlich** an und von **großen (Lehr- und) Forschungseinrichtungen** (z.B. Universitäten) eingereicht werden.

Stationen und Zentren werden nach Möglichkeit von **Shuttle-Bussen** angefahren und im **Regionalprogramm** redaktionell beworben.

Bei der Einreichung von Zentren und Station sollte bei der Standortauswahl ein **behindertengerechter Zugang** berücksichtigt werden.

2.1 Stationen

Eine Station

- ist eine räumliche geschlossene Einheit
- verfügt über ein Konzept zur Darstellung eines Forschungsbereichs zu einem Untergebiet des Jahresthemas
- muss mindestens 100 Personen gleichzeitig fassen können (Ausnahmen wie Führungen durch Labore etc. sind möglich, und im Vorfeld mit Science Communications abzustimmen)
- muss ein durchgängiges Programm anbieten
- muss eine durchgehende Betreuung der BesucherInnen von 17.00 Uhr bis 00.00 Uhr gewährleisten
- verfügt nach Möglichkeit über ein Rahmenprogramm (z.B. Gastronomie)

- sollte die Kernzielgruppen definieren, damit das Gesamtprogramm darauf abgestimmt werden kann (z.B. Kinder* / Schüler / Jugendliche / Erwachsene / PensionistInnen / andere spezifische Zielgruppen)

Die Einreichung von Stationen erfolgt über KoordinatorInnen, die in weiterer Folge die vertraglichen Ansprechpartner von Science Communications sind.

* Nach Möglichkeit wird ein eigenes Kinderprogramm ab 15.00 Uhr angeboten. Diese Option hängt ist von den kinderspezifischen Einreichungen abhängig.

2.2 Zentren

Zusätzlich zu den Kriterien der Station

- mehrere Stationen (maximal fünf), die unterschiedlichen Untergebieten des Jahresthemas zugeordnet sein können
- muss ein Rahmenprogramm (Gastronomie, Musik u.a.) entsprechend der BesucherInnenfrequenz anbieten

Die Einreichung erfolgt über ZentrumskoordinatorInnen, die in weiterer Folge die vertraglichen Ansprechpartner von Science Communications sind.

3. Wie sieht die finanzielle Unterstützung aus?

Finanziell unterstützt werden Stationen und Zentren, die sich mit der **Vermittlung von Forschungsfragen** auseinandersetzen. Multidisziplinarität und Transdisziplinarität sind wünschenswert, partizipative Ansätze in der Vermittlung ebenfalls.

Es werden nur Stationen gefördert, die einen deutlichen Bezug zum Jahresthema Sicherheit aufweisen und die im zeitlichen und organisatorischen Rahmen der *Langen Nacht der Forschung* durchgeführt werden können.

Es können Stationen sowohl zu Grundlagenforschung als auch zu angewandter Forschung im Rahmen der *Langen Nacht der Forschung* eingereicht werden.

Stationen werden bis zu einem **Maximalbetrag von Euro 3.000.-** gefördert.

Die Förderung erfolgt durch die Übernahme von Kosten, die unmittelbar mit der Projektpräsentation zusammen hängen. Dies sind insbesondere:

- Herstellung bzw. Anschaffung von Präsentationsmaterial
- Kosten für die Miete (und gegebenenfalls Transport) von Geräten, die für die Präsentation nötig sind, jedoch keine Versicherungskosten
- Entgelte für MitarbeiterInnen, die keine Universitätsangehörigen sind und für die Dauer der Präsentation beschäftigt werden

Das **Maximalbudget** eines **Zentrums** beträgt **15.000.- Euro** und setzt sich aus

- den Budgets der einzelnen Stationen
- sowie etwaigen für die Gesamtkoordination notwendigen Aufwandsentschädigungen zusammen.

Diese **Obergrenze** kann nur in ganz besonders begründeten Ausnahmefällen überschritten werden.

Die Abgeltung der Kosten erfolgt zu 60 Prozent im Vorhinein. Die restlichen 40 Prozent werden im Nachhinein nach Vorlage einer detaillierten Abrechnung (Rechnungskopien) refundiert.

Kommerzielle Forschungsunternehmen (**Unternehmen**) sind ebenfalls eingeladen, an der *Langen Nacht der Forschung* teilzunehmen, können aber **keine finanzielle Unterstützung** erhalten.

IV. DIE EINREICHUNG

1. Der Fahrplan zur Einreichung

Einreichung Stationen und Zentren	1. März – 25. April
Begutachtung Jury	26. April bis 9. Mai
Begutachtung Kuratorium	16. bis 20. Mai
Bekanntgabe der teilnehmenden Einrichtungen	Anfang Juni
Produktion der Vermittlungsprojekte	Juni – September
Lange Nacht der Forschung	1. Oktober 2005

Einreichfrist: elektronisch bis 25. April

Registrierung: www.xperimenta.at

2. Kriterien für die Bewertung

- Originalität und Innovationsgehalt innerhalb aktueller Forschungsfragen zum Jahresthema
- Originalität und Innovationsgehalt des Vermittlungsansatzes (der Präsentation, der Aufbereitung)
- Angemessenheit der zeitlichen, personellen und finanziellen Planung
- Qualifikation und Zusammensetzung des Projektteams

3. Wer entscheidet über eine Teilnahme?

Dem Call liegt ein zweistufiges Auswahlverfahren zugrunde:

3.1 Sub-Jurys

Pool 1 / Wissenschaft, 20-30 Personen

Personelle Zusammensetzung nach wissenschaftlichen Disziplinen auf Basis der Call-Einreichungen.

Bewertung der wissenschaftlichen Relevanz innerhalb des Jahresthemas.

Pool 2 / Kommunikation, 20-30 Personen

Personelle Zusammensetzung durch ExpertInnen aus den Bereichen Medien, Kommunikation, Vermittlung.

Bewertung des Vermittlungsansatzes (Aufbereitung, Präsentation)

3.2 Kuratorium

Auf Basis der Bewertung der Subjurs trifft ein Kuratorium die endgültige Auswahl der Stationen und Zentren, die im Rahmen der *Langen Nacht der Forschung* realisiert werden.

Pool 1 / Forschung, 4 Mitglieder

Je eine Person aus den Bereichen:

- Universität
- außeruniversitäre Forschung groß
- außeruniversitäre Forschung klein
- Wirtschaft/Industrie

Pool 2 / Forschungsförderung, 2 Mitglieder

- Forschungsförderungsgesellschaft
- FWF – der Wissenschaftsfonds

Pool 3 / Kommunikation, 3 Mitglieder

- ORF
- APA
- Ausstellungsbereich

Weitere Informationen zur Ausschreibung:

Science Communications
Helmuth Bronnenmayer
Tel. 01/585 60 69
call@xperimenta.at
www.xperimenta.at

ODER

bei ihrer/m lokalen ZentrumskoordinatorIn (an großen Lehr- und Forschungseinrichtungen)